



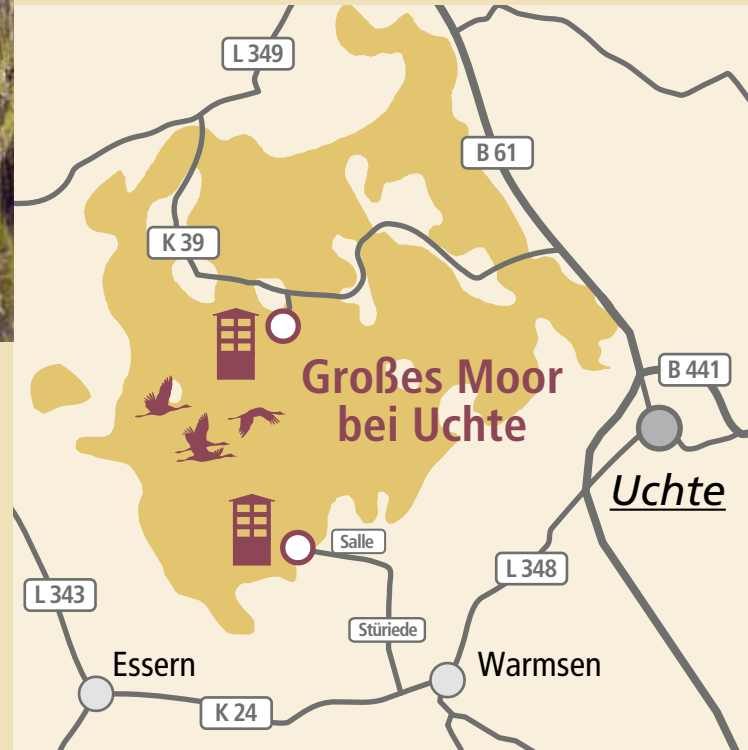
Ein bis zwei Küken pro Kranichpaar schlüpfen im April / Mai und bleiben bis zum nächsten Frühjahr bei den Eltern.

## Kraniche im Großen Moor bei Uchte

Die großen offenen Flächen der industriellen Abtorfung mit eingestreuten bereits wiedervernässten Bereichen bieten tausenden Kranichen ruhige und sichere Schlafplätze im Großen Moor bei Uchte. Im Herbst 2008 übernachteten hier 11.000 Kraniche – die höchste bisher festgestellte Anzahl für dieses Gebiet. Kontinuierlich werden weitere Flächen aus der Abtorfung in die Wiedervernässung gehen, so entwickeln sich auch weitere optimale Schlaf- und Vorsammelplätze für Kraniche. Dadurch ist mit steigenden Rastzahlen im Uchter Moor zu rechnen. Das großflächige Kulturland im Umfeld des Großen Moores ist als Nahrungsraum für die Vögel gut geeignet. Allerdings gingen nördlich des Moores durch den Bau eines Windparks 2006 Nahrungsflächen für Kraniche verloren.

Seit 2009 brüten Kraniche auch im Uchter Moor. Versteckt in störungsfreien, nassen Moorflächen bauen sie ab März ihr Nest. Die Bebrütungszeit der zwei Eier dauert etwa 30 Tage. Bereits wenige Tagen nach dem Schlüpfen macht die ganze Familie kleine Ausflüge durchs Moor und an den Moorrand.

Für eine erfolgreiche Kranichbeobachtung sollten Sie den nördlichen Aussichtspunkt anfahren. Von der K 39 werden Sie direkt zum Parkplatz geleitet. Für Ihr »Navi« kann folgende Adresse verwendet werden: Darlaten 55, 31600 Uchte.



Erstellt im Rahmen des EU-Förderprojektes „Kranichschutz & Kranich erleben III“ (3. Jahr). Gefördert durch das Land Niedersachsen unter finanzieller Beteiligung der Europäischen Union im Rahmen der Förderrichtlinie „Natur- und Landschaftsentwicklung und Qualifizierung für Naturschutz“



Niedersachsen



### BUND Diepholzer Moorniederung

Langer Berg 15  
49419 Wagenfeld-Ströhen  
Tel 05774 – 371 Fax 05774 – 1313  
info@bund-dhm.de | www.bund-dhm.de



Der BUND Diepholzer Moorniederung ist ein Projekt des BUND Niedersachsen e.V.

Umsetzung: BUND Diepholzer Moorniederung im Auftrag des NLWKN Hannover  
Fotos: BUND DHM, W. Rolfes, D. Tornow; Layout und Karten: J.-M. Kühn, Hamburg  
Gedruckt auf FSC®-zertifiziertem Recyclingpapier / 1. Auflage 2012

# Großes Moor bei Uchte

Ein Hochmoor mit Potenzial





# Steckbrief

» **Größe:** 5.660 ha mit mindestens 30 cm Torfauf-  
lage (hochmoorgeologische Größe); Länge etwa  
9 km, Breite 8 km

» **Torfabbau:** Bäuerliche Handtorfstiche im Rand-  
bereich und großflächiger, industrieller Torfabbau  
im Zentrum; Abbautiefe bis 3 m

» **Renaturierung:** kontinuierliche Wiedervernäs-  
sung auf abgetorften und eingeebneten Flächen;  
erste Renaturierungsfläche vor etwa 20 Jahren  
hergerichtet

» **Schutzstatus:** 3.263 ha sind als Naturschutz-  
gebiet ausgewiesen und als EU-Vogelschutzgebiet  
erklärt

## Ein Hochmoor mit Potenzial

Das Große Moor bei Uchte ist geologisch betrachtet das mit Abstand größte Hochmoor im Naturraum Diepholzer Moorniederung. Im nördlichen Teil durchbrechen mehrere Mineralinseln den Moorkörper. Das Moor überwuchs diese Inseln nicht.

Seit Jahrzehnten wird der Norden großflächig durch landwirtschaftliche Kultivierung geprägt. Im Zentrum dagegen ist das Erscheinungsbild des Hochmoores maßgeblich durch den Torfabbau bestimmt. Der industrielle Abbau des Torfes wird im Uchter Moor noch mehrere Jahrzehnte andauern. Flächen auf denen die Abbautiefe bereits erreicht ist, werden aus der Abtorfung entlassen. Mithilfe eines hydrologischen Plans werden sie nach neuestem Stand der Technik professionell wiedervernässt: Bagger und Raupen

ebnen die Flächen ein und schließen die Entwässerungsgräben. Mit Lasertechnik höhengenaue errichtete Torfdämme halten die Niederschläge im Moor – so kann die Wiedervernässung optimal beginnen.

Die seit wenigen Jahren wiedervernässten Bereiche des Uchter Moores zeigen erste Erfolge: selten gewordene Vogelarten kehren zur Brut und Rast hierher zurück. Die weitere Entwicklung wird das große Potenzial des Uchter Moores für die spezielle Tier- und Pflanzenwelt des offenen Hochmoores deutlich werden lassen. Besucher sind eingeladen, diese Entwicklung von den Aussichtstürmen und ausgeschilderten Wegen sowie der Moorbahn aus zu erleben.

**links:** Der Torfabbau prägt auf großen Flächen das Erscheinungsbild des Uchter Moores. **rechts:** Hochmoorpflanzen breiten sich wieder aus. Auffällig ist das Schmalblättrige Wollgras mit roter Herbstfärbung.

